

Unter schwarzer Flagge

Von hatchepsut

Kapitel 26: Der Tower von London

Hallihallo^^

Dieses Kapitel ist sehr kurz geraten, aber irgendwie war es uns wichtig, das der Teil wirklich ein einzelnes Kapitel bekommt und nicht als Teil eines anderen Kapitels endet. Das nächste wird dann wieder länger, versprochen. ^^

Vegeta spürte die Kälte der schwarzen dunklen Steinquader durch das Stroh seiner Zelle hindurch in seinen Körper eindringen und rollte sich noch etwas enger zusammen. Dumpfe Geräusche drangen an sein Ohr, gedämpft durch schwere mit Eisen beschlagene Eichenholztüren. Nicht einmal ein Fenster hatte seine Zelle und beklommen fragte er sich, ob es Tag war oder schon Nacht.

Die Türe zur Zelle öffnete sich und zwei glatt polierte Stiefel waren im Schein der Fackeln vom Gang her zu sehen. Ein leises Lachen drang in die dunkle Kammer. „Gemütlich hast du es hier, Brüderchen. Muss ich schon sagen.“ Er trat näher und die Türe hinter ihm viel ins Schloss. Kurz darauf entzündete sich ein kleiner Kerzenhalter neben der Türe und tauchte die kleine Gefängniszelle in schummriges Licht.

Als die Türe geöffnet wurde, hatte er sich in der Dunkelheit aufgesetzt. Die längere Kette um seine Handgelenke, welche ihn vor der wand hielten rasselten bei der Bewegung und noch einmal etwas lauter, als er den Arm hob um seine an die Dunkelheit gewöhnten Augen abzuschirmen. Er blinzelte und seine Stimme war trocken, als er den Namen seines Bruders aussprach.

„Du hast mich nicht vergessen, wie ich sehe.“, sagte er und trat näher, seine Gestalt lag fast völlig im Dunkeln da er das Licht im Rücken hatte. „Hast du über das Vergangene nachgedacht?“

Seine schwarzen Augen lagen auf der Shilouette seines Bruders und er konnte spüren wie sich seine Muskulatur unweigerlich anspannte. Seine Sinne rochen es und sein Bruder stank danach: Gefahr. Langsam erhob er sich, die Ketten rasselten. „Worüber

sollte ich nachdenken?“

John klang unbeschwert und leichthin als er die Hände hinter dem Rücken verschränkt und vor seinem Bruder auf und ab lief. „Deine Fehler? Deine letzten Tage in Freiheit? Dein kleines... Spielzeug was du dir erzogen hast?“ Bei den letzten Worten hielt er rechts von ihm inne und sah direkt auf den Piraten hinab.

Alles was dem Kronprinzen folgte waren die Augen des Piraten und als John stehen blieb, verharrten auch sie auf seiner Gestalt. Er vermied es sich in irgendeiner weißen etwas anmerken zu lassen. „Ich weiß nicht was du meinst.“, erwiderte er ausdruckslos und ließ es an der nötigen Höflichkeitsform fehlen. Immerhin war er daran nicht mehr gebunden, wie er mit einem Funken Selbstzufriedenheit sich eingestand.

„Oh, ich glaube, dass du ganz genau weißt, was ich meine, Black.“ Johns Stimme klang nun schärfer als er näher trat und so unmittelbar vor Vegeta stand – über ihm thronte. „Dein kleiner Hübscher ist gerade bei unserer ehrenwerten Frau Mutter.“

Wieder war ein minimales heben des Kopfes, um zu seinem Bruder hochzusehen die einzige Reaktion die er zuließ. „Das sollte er auch John. Immerhin ist er der spanische Kronprinz und somit ein Gast Englands.“, antwortete er nüchtern und ließ seinen Bruder keinen Moment aus den Augen.

„In der Tat... doch ist er wegen dir bei ihr... nicht wegen irgendwelchen Höflichkeitsfloskeln.“

Auch auf diese Aussage gestand er sich keine Reaktion ein, sondern sah seinen Bruder weiterhin ausdruckslos an. „Aye ... er wird wohl meinen Kopf fordern.“

John tat überrascht. „Glaubst du das wirklich?“

Nun hob sich doch einer seiner Mundwinkel und sein Blick bekam einen überheblichen Ausdruck. „Sicher. Hast du den Schnitt an seiner Kehle gesehen? Den hat er von mir.“

Die Augen Johns lagen auf der Gestalt vor ihm. Er schien ihn für einen Moment abzuwägen. Dann beugte er sich zu ihm. „Du wirst hier sterben, Brüderchen.“, sagte er dann ruhig und leise.

„Aye.“, kam die feste Antwort und Vegeta sah seinen Halbbruder nun auf Augenhöhe an. „Das ist mir klar. Wenn das Alles war was du mir zu sagen hast, dann kannst du wieder gehen John.“

John richtete sich wieder auf und grinste, auch wenn er wusste, dass Vegeta es nicht würde sehen können. „Für dein Verhalten wirst du noch büßen, bevor du hängst, Black. Das verspreche ich dir.“ Er klopfte an die Tür dass man ihn wieder raus ließ und tuschelte dem diensthabenden Wärter ein paar Worte zu. Dann blickte er über die Schulter zu Vegeta, ehe er die Zelle verließ. Der Wärter grinste breit und süffisant auf den Gefangenen herab und lehnte sich in den Korridor hinaus. „He, Steve. Komm mal her, wir haben was zu tun.“

Ein Schnauben war seine ganze Reaktion darauf. Innerlich jedoch kroch eine glatte Hand nach oben und umgriff sein Herz, drückte unnachgiebig zu, bis er das Gefühl hatte keine Luft mehr zu bekommen. Angst, pure Angst explodiert in seinem Geist. Der Tower hatte schon stärkere Männer wie ihn gebrochen, er hatte es gesehen ... aber wollte nicht weinend und winselnd zum Galgen gezerrt werden ... er wollte aufrecht sterben und nicht als ein Häufchen Elend. Vegeta schluckte und sah auf die Türe und die Wache.

Drei Wachleute betraten die enge Zelle. Einer der Männer hielt eine brennende Fackel und blieb an der Seite eher im Hintergrund stehen. Die anderen beiden kamen auf Vegeta zu, nachdem sie die Türe und einen sicheren Fluchtweg somit geschlossen hatten. „Wir haben Anweisungen von ganz oben, dreckiger Pirat. Mal sehen wie stark du wirklich bist.“

Vegeta blieb stehen wie er war und sah ihnen stur entgegen. Er wollte sich nichts anmerken lassen, nichts von dem was in seinem Inneren vor sich ging, nichts von der Angst die ihn umklammerte. Seine schwarzen Augen fixierten die drei Wachen und er versuchte alle gleichzeitig im Blick zu behalten. Spannten sich seine Muskeln vor Angst oder vor Wut an? Er wusste es nicht, spürte nur wie sich seine Fäuste ballten und seine Arme anspannten, als würde er sich gleich auf sie stürzen wollen.

Die Wache, die ihm am nächsten stand, lachte. „Das nützt dir auch nichts, Kleiner. Wir sind dir überlegen.“ Er griff an seinen Gürtel und die Klinge eines Dolches blitzte im Fackelschein auf. Sein Kollege grinste und knackte die Knöchel, dann den Nacken. „Genau. Du kannst dich wehren so viel du willst. Nutzen wird es dir dennoch nichts.“ Und mit diesen Worten machte er einen Satz nach vorn um den Häftling zu packen.

Er wollte still halten, es einfach über sich ergehen lassen ... aber zum Teufel ... er würde es nicht. Vegeta machte einen Schritt nach hinten an die Wand um mit den Ketten seiner Arme mehr Spielraum zu haben, hob jene und versuchte die Handgelenke der Wache zu packen und den Schlag abzuwehren der auf ihn zu flog..

Die Wache packte stattdessen die Kette und zog daran. Hart. Der Mann mit dem Dolch lachte. „Wie süß. Es ist sinnlos, Piratenpack. Du wirst sowieso hängen, was stört es dich also?“ Sein Kollege zog erneut ruckartig an den Ketten um ihn von der Mauer weg zu bekommen, dann trat er blitzschnell hinter ihn und legte ihm einen Arm um den Hals. „Es ist vorbei, Black.“

Ihm entfuhr ein Keuchen und seine Hände wollten nach oben schießen um sich in den Arm zu bohren und ihn von seinem Hals zu ziehen, doch die Ketten ließen ihm soviel Platz nicht. Feuer brannte in seinen Augen auf, flackerte und fixierte die beiden vor sich. „Solange wie ich atme wird es nicht vorbei sein.“, knurrte er leise und riss, Sinnloserweise und das wusste er selbst, an den Ketten.

Die Wachen lachten schallend. „Das wird ja nicht mehr lange dauern, elender Hund.“, sagte der Mann mit dem Dolch und packte seinen Haarschopf. „Halt ihn gut fest, Steve, wollen wir doch mal sehen, aus was für einem Holz unser ach so gefürchteter Pirat gemacht ist.“

Sein Kopf wurde zur Seite gebogen und der Arm verschwand von seiner Kehle. Steve, packte ihn stattdessen fest an den Schultern und hielt ihn so das er sich kaum bewegen konnte. Sein Blick bohrte sich in den des Mannes vor sich. Es war kaum zu glauben ... ER selbst konnte es nicht glauben. Hier ... im Tower ... von seinen eigenen Landsleuten ... Warum schockierte ihn dieser Gedanke so? „Fasst mich nicht an!“, zischte er gefährlich leise.

Das war der Moment, an dem der erste Schlag kam. Und er traf den Piraten mitten im Gesicht. „Abschaum wie du hat mir gar nichts zu sagen.“, knurrte einer der Wärter. Der, der ihn festgehalten hatte, registrierte Vegeta im Unterbewusstsein.

Schmerz explodierte in seiner Schläfe, hallte dröhnend in seinem Kopf wieder und zog sich sein Rückrat hinunter wie Eis, das sich auf diesem Weg in seinem Körper ausbreitete. Ihm wurde kalt, furchtbar kalt und doch brannte er innerlich. Auch wenn es seine Leute waren ... auch wenn er hier in seiner Heimat ... Nein! Seine Heimat war die Karibik, und sein Schiff. Nicht dieses Land, nicht diese Leute. Ein Knurren kam über seine Lippen als er den Kopf hob und den Mann vor sich wieder ansah, seinen schwarzen durchdringenden Blick ohne Worte auf ihn richtete.

Der Wachmann grinste und hob die Faust erneut. „Freu dich auf die letzten Stunden deines Lebens, Black.“ Und dann begann die Hölle um ihn herum sich zu öffnen.